

Mosimann Nina BAG

Von: Verband <verband@arbeitgeber.ch>
Gesendet: Donnerstag, 14. April 2022 10:53
An: Mosimann Nina BAG
Betreff: WG: Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung): Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens

Sehr geehrte Frau Mosimann

Wir danken Ihnen für die uns eingeräumte Gelegenheit zur Stellungnahme in eingangs erwähntem Geschäft.

Da dieses Thema nicht direkt arbeitgeberrelevant ist, verzichtet der Schweizerischen Arbeitgeberverband auf eine Stellungnahme.

Freundliche Grüsse
Sabine Maeder

Assistentin
SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND
Hegibachstrasse 47
Postfach
8032 Zürich
Tel. +41 44 421 17 17
Fax +41 44 421 17 18
Direktwahl: +41 44 421 17 42
maeder@arbeitgeber.ch
<http://www.arbeitgeber.ch>

Mosimann Nina BAG

Von: Petra Prévôt, FKS - CSSP - CSP <petra.prevot@feukos.ch>
Gesendet: Montag, 25. Juli 2022 19:07
An: _BAG-GEVER; Mosimann Nina BAG
Betreff: AW: Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung): Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Feuerwehr Koordination Schweiz FKS bedanke ich mich für die Möglichkeit der Stellungnahme. Gerne teile ich Ihnen mit, dass wir mit den geplanten Änderungen einverstanden sind.

Freundliche Grüsse / Meilleures salutations / Cordiali saluti

MLaw Petra Prévôt
Generalsekretärin / Secrétaire générale / Segretaria generale ▪ Direkt: [031 505 11 22](tel:0315051122)

Feuerwehr Koordination Schweiz FKS ▪ Coordination suisse des sapeurs-pompiers CSSP ▪ Coordinazione svizzera dei pompieri CSP
Christoffelgasse 6 ▪ 3011 Bern ▪ Tel: [031 505 11 18](tel:0315051118) ▪ www.feukos.ch

*Versand per E-Mail an
gever@bag.admin.ch
nina.mosimann@bag.admin.ch*

Eidgenössisches Departement
des Innern
Herrn Bundesrat Alain Berset
3003 Bern

7-8 / KS

Bern, 25. Juli 2022

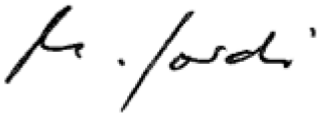
Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung) – Anpassung des Anhangs

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Besten Dank für die Gelegenheit zur Stellungnahme zur Teilrevision der Jodtabletten-Verordnung resp. deren Anhangs. Diese Änderung ist aufgrund der Abschaltung des Kernkraftwerks Mühleberg vorgesehen. Damit handelt es sich um eine Vorlage, die primär diese Region betrifft, auch wenn sich in die betroffenen Gemeinden in mehreren Kantonen befinden.

Die GDK verzichtet deshalb auf eine Stellungnahme. Ob die betroffenen Gemeinden in der Lage sind, die Jodtabletten-Verteilung im Ereignisfall innerhalb von zwölf Stunden sicherzustellen, können wir nicht beurteilen.

Freundliche Grüsse

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Jordi'.

Michael Jordi
Generalsekretär

Mosimann Nina BAG

Von: Künzle Urs GD-GS-KtsApo <Urs.Kuenzle@sg.ch>
Gesendet: Dienstag, 26. April 2022 10:29
An: Mosimann Nina BAG
Cc: _BAG-GEVER
Betreff: AW: Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung): Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens
Signiert von: urs.kuenzle@sg.ch
Kategorien: Madalena

Sehr geehrte Frau Mosimann

Besten Dank für die Möglichkeit einer Stellungnahme. Die Änderung betrifft nur die Gemeindeliste der Verordnung, welche Gemeinden innerhalb der 50 km Grenze zu einem AKW auflistet. Die KAV hat dazu keine Anmerkungen und verzichtet auf eine Stellungnahme.

Freundliche Grüsse
Dr. Urs Künzle
Kantonsapotheker / Präsident KAV

T +41 58 229 59 49 (direkt)
T +41 58 229 35 70
urs.kuenzle@sg.ch
www.kantonsapotheke.sg.ch

Kanton St.Gallen
Gesundheitsdepartement
Kantonsapotheke
Oberer Graben 32
9001 St.Gallen



Wiss. Sekretariat KomABC, FEP

Bundesamt für Gesundheit BAG
Dr. Nina Mosimann
Schwarzenburgstrasse 157
3003 Bern
nina.mosimann@bag.admin.ch
gever@bag.admin.ch

Referenz/Aktenzeichen: 043-03 Eidg. Kommission für ABC-Schutz
Ihr Zeichen:
Unser Zeichen: FEP
Sachbearbeiter: Pia Feuz
Spiez, 07.07.2022

Stellungnahme der Eidgenössischen Kommission für ABC-Schutz (KomABC) im Rahmen der Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens zur Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung; SR 814.52)

Die Eidg. Kommission für ABC-Schutz (KomABC) bedankt sich für die Möglichkeit, im Rahmen der Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens zur Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung; SR 814.52) eine Stellungnahme einzureichen.

Im Sinne eines umfassenden A-Schutzes hat die KomABC die in der Teilrevision vorgesehenen Änderungen geprüft, die sich auf die Anpassung der Gemeindelisten im Anhang beschränken. Mit der Abschaltung des Kernkraftwerkes Mühleberg (KKM) im 2019 und den neuen Berechnungen sowie Erkenntnissen des Eidg. Nuklearsicherheitsinspektorats (ENSI) in Bezug auf den Zerfall des im KKM noch vorhandenen radioaktiven Jods ist die Streichung derjenigen Gemeinden innerhalb des Umkreises von 50 km zum KKM nachvollziehbar.

Die KomABC begrüsst deshalb die Teilrevision der Jodtabletten-Verordnung, möchte aber gleichzeitig auf folgenden Punkt hinweisen:

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass die Kommunikation ein zentraler Punkt bei der Ereignisbewältigung darstellt, insbesondere wenn es um die Verunsicherung der Bevölkerung geht. Der aktuelle Krieg in der Ukraine, einem Land mit einer hohen Konzentration an Kernkraftwerken, weckt bei einigen Menschen die Angst vor einer Nuklearkatastrophe, ähnlich derjenigen von Tschernobyl im Jahr 1986. Der Wirkungsbereich von Jodtabletten wird dabei oftmals überschätzt und missverstanden. Die KomABC empfiehlt deshalb, die Revision der Jodtabletten-Verordnung zu nützen, um mit einer klaren und verständlichen Kommunikation allen Bevölkerungsgruppen Informationen zur Anwendung der Jodtabletten zu vermitteln.

Wiss. Sekretariat KomABC
Pia Feuz
LABOR SPIEZ, 3700 Spiez
Tel. +41 58 468 15 90
pia.feuz@babs.admin.ch
www.komabc.ch

Wir bedanken uns für die Gelegenheit, Stellung zu nehmen.

Freundliche Grüsse

Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz

Sig. elo.

Dr. Anne Eckhardt
Präsidentin

Kopie an

- Mitglieder KomABC, FKS, EFBS, EKAH, KNS, KSR, BABS



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössische Kommission für Strahlenschutz
Commission fédérale de radioprotection
Commissione federale della radioprotezione
Federal Commission on radiological protection

Dr. Flurin-Andry Sarott, Präsident
Unterm Aspalter 64
5106 Veltheim AG

Bundesamt für Gesundheit BAG
Dr. Nina Mosimann
Schwarzenburgstrasse 157
3003 Bern
nina.mosimann@bag.admin.ch
gever@bag.admin.ch

Veltheim, 24. August 2022

Stellungnahme der Eidgenössischen Kommission für Strahlenschutz (KSR) zur Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung; SR 814.52)

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Eidgenössische Kommission für Strahlenschutz (KSR) nimmt im Rahmen des laufenden Vernehmlassungsverfahrens zur Teilrevision der Jodtabletten-Verordnung gerne Stellung.

Die KSR ist der Ansicht, dass die Gründe für die Anpassung der Gemeindelisten nachvollziehbar sind und begrüsst somit die vorgesehene Teilrevision.

Die KSR möchte an dieser Stelle noch auf die Wichtigkeit der Information und Kommunikation in Zusammenhang mit der Anwendung von Jodtabletten hinweisen.

Der aktuelle Krieg in der Ukraine hat in weiten Kreisen der Schweizer Bevölkerung nicht nur das Interesse, sondern auch den Informationsbedarf und nicht zuletzt die Unsicherheit über einen allfällig notwendigen Gebrauch von Jodtabletten erhöht. In der Schweizer Allgemeinbevölkerung könnte der Nutzen von Jodtabletten überschätzt oder sogar missverstanden werden.

Andererseits ist die KSR gerade daran, neue, abgestufte Empfehlungen für die Einnahme von Jodtabletten unter Berücksichtigung von möglichen negativen Auswirkungen zu formulieren. Angesichts dieser Entwicklungen empfiehlt die KSR, die nächste Jodtabletten-Verteilkampagne im Herbst 2023 mit der Kommunikation von klaren und verständlichen Informationen zur Anwendung der Jodtabletten für alle Bevölkerungsgruppen zu begleiten.

Freundliche Grüsse

Dr. Flurin-A. Sarott
Präsident

Kopie an

- Mitglieder KSR
- KomABC
- KNS

REGIERUNGSRAT

Regierungsgebäude, 5001 Aarau
Telefon 062 835 12 40, Fax 062 835 12 50
regierungsrat@ag.ch

A-Post Plus

Bundesamt für Gesundheit
Schwarzenburgstrasse 157
3003 Bern

22. Juni 2022

Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung); Vernehmlassung

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 13. April 2022 hat das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) die Kantonsregierungen eingeladen, im Rahmen einer Vernehmlassung der Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung) vom 22. Januar 2014 Stellung zu nehmen. Der Regierungsrat des Kantons Aargau dankt Ihnen für diese Gelegenheit, die er gerne wahrnimmt.

Gemäss Art. 3 Abs. 1 Jodtabletten-Verordnung ist vorgesehen, Jodtabletten vorsorglich an alle Personen in Gemeinden zu verteilen, die im Umkreis von 50 km um ein schweizerisches Kernkraftwerk (KKW) liegen. Mit der Stilllegung des Kernkraftwerks Mühleberg sowie verschiedenen Gemeindefusionen sollen nun Gemeinden aus dem Anhang gestrichen werden.

1. Aktualisierung des Anhangs der Verordnung vom 22. Januar 2014 über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten

Neben den bereits aufgelisteten wegfallenden Gemeinden im Kanton Aargau besteht weiterer Anpassungsbedarf infolge der Fusion der Gemeinden Bad Zurzach, Baldingen, Böbikon, Rekingen, Rietheim Rümikon und Wislikofen zur Gemeinde Zurzach sowie der Fusion der Gemeinden Bözen, Effingen, Elfingen und Hornussen zur Gemeinde Böztal.

Antrag

Der Anhang der Jodtabletten-Verordnung ist entsprechend zu aktualisieren.

2. Überprüfung des Verteilprozesses der Jodtabletten

Seit Beginn des Ukraine-Kriegs bestehen in Teilen der Bevölkerung Bedenken einer möglichen Freisetzung von Radioaktivität. Unter anderem aufgrund der Auseinandersetzungen in der Sperrzone von Tschernobyl. Zudem betreibt die Ukraine 15 Atomreaktoren an vier Standorten sowie Forschungslabore, die mit radioaktiven Quellen arbeiten. Im Kriegsfall können diese Orte ein erhöhtes Risiko darstellen. Darüber hinaus besteht die Angst vor einem möglichen Einsatz von Atomwaffen. Gemäss Art. 5 Abs. 1 und 2 Jodtabletten-Verordnung sorgen die Kantone in den Gebieten ausserhalb von 50 km um ein schweizerisches KKW für eine geeignete dezentrale Lagerung der Jodtabletten, um im Ereignisfall die gesamte Bevölkerung damit versorgen zu können.

Antrag

Die Kantone bereiten die Abgabe der Jodtabletten so vor, dass diese innerhalb von zwölf Stunden ab Anordnung an die Bevölkerung verteilt sind. Um die Verteilung im Ereignisfall zu beschleunigen, soll die Verteilung der Jodtabletten an die jeweiligen Gemeinden bereits im Voraus stattfinden. Der Regierungsrat beantragt, mit Bezug auf die Stellungnahme der Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz und Feuerwehr, den Verteilprozess der Jodtabletten grundsätzlich zu überprüfen und eventuell weiterzufassen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Vernehmlassung.

Freundliche Grüsse

Im Namen des Regierungsrats

Alex Hürzeler
Landammann

Urs Meier
Staatsschreiber i.V.

Kopie

- gever@bag.admin.ch
- nina.mosimann@bag.admin.ch



KANTON
APPENZEL INNERRHODEN

Landammann und Standeskommission

Sekretariat Ratskanzlei
Marktgasse 2
9050 Appenzell
Telefon +41 71 788 93 11
info@rk.ai.ch
www.ai.ch

Ratskanzlei, Marktgasse 2, 9050 Appenzell

Per E-Mail an
gever@bag.admin.ch und
nina.mosimann@bag.admin.ch

Appenzell, 7. Juli 2022

Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung) Stellungnahme Kanton Appenzell I.Rh.

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 13. April 2022 haben Sie uns die Vernehmlassungsunterlagen zur Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung) zukommen lassen.

Die Standeskommission hat die Unterlagen geprüft. Sie hat keine Einwände gegen die geplanten Änderungen.

Seit Beginn des Ukrainekriegs sind in vielen Teilen der Bevölkerung die Bedenken wegen einer möglichen Freisetzung von Radioaktivität gestiegen. Vor diesem Hintergrund möchten wir noch anmerken, dass wir eine allgemeine Information der Bevölkerung durch den Bund mit allem Wissenswerten zum Gebrauch von Jodtabletten (analog der Informationen zum Notvorrat) als sinnvoll erachten würden. Eine gut informierte Bevölkerung würde im Ernstfall den zuständigen Behörden die korrekte Verteilung der Jodtabletten wesentlich erleichtern.

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme und grüssen Sie freundlich.

Im Auftrage von Landammann und Standeskommission

Der Ratschreiber:



Markus Dörig

Zur Kenntnis an:

- Gesundheits- und Sozialdepartement Appenzell I.Rh., Hoferbad 2, 9050 Appenzell
- Ständerat Daniel Fässler, Weissbadstrasse 3a, 9050 Appenzell
- Nationalrat Thomas Rechsteiner (thomas.rechsteiner@parl.ch)



per Mail (Word und PDF)

gever@bag.admin.ch

nina.mosimann@bag.admin.ch

Hansueli Reutegger
Regierungsrat
Tel. +41 71 343 63 51
hansueli.reutegger@ar.ch

Herisau, 27. Juli 2022

CMI 6000.2022-1002

Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung); Vernehmlassungsantwort

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 13. April 2022 wurden die Kantonsregierungen vom Eidgenössischen Departement des Inneren EDI eingeladen, zur Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung) bis 25. August 2022 Stellung zu nehmen. Das Geschäft wurde dem Departement Inneres und Sicherheit zur direkten Erledigung weitergeleitet. Besten Dank für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

1. Wir begrüssen die im vorliegenden Änderungsentwurf aufgeführte Anpassung des Verteilgebietes, auch wenn der Kanton Appenzell Ausserrhoden nicht oder nur marginal davon betroffen ist.

Begründung: Das Kernkraftwerk Mühleberg wurde Ende 2019 abgeschaltet und ist nicht mehr in Betrieb. Gemäss heutiger Planung wird im Jahr 2024 der letzte Brennstoff aus diesem Kernkraftwerk entfernt sein. Nach Auffassung des ENSI ergibt sich keine Notwendigkeit, den Bestand der vorsorglich verteilten Jodtabletten an Haushalte im Umkreis von 50 km um das Kernkraftwerk Mühleberg zu erneuern.

2. Wir beantragen dem Bundesamt für Gesundheit (BAG), den Verteilprozess der Jodtabletten grundsätzlich zu überprüfen und eventuell weiter zu fassen.

Begründung: Seit Beginn des Ukraine-Krieges bestehen in Teilen der Bevölkerung Bedenken wegen einer möglichen Freisetzung von Radioaktivität. Dies, weil in der Sperrzone von Tschernobyl gekämpft wurde. Zudem betreibt die Ukraine 15 Atomreaktoren an vier Standorten sowie Forschungslabore, die mit radioaktiven Quellen arbeiten. Im Kriegsfall können diese Orte ein erhöhtes Risiko darstellen. Darüber hinaus besteht die Angst vor einem möglichen Einsatz von Atomwaffen.

Jodtabletten werden im Umkreis von 50 km um ein schweizerisches Kernkraftwerk vorsorglich an alle Personen verteilt, die sich regelmässig dort aufhalten. In den Gebieten ausserhalb von 50 km um ein KKW sorgen die Kantone für eine geeignete dezentrale Lagerung der Jodtabletten, um im Ereignisfall die gesamte Bevölkerung damit versorgen zu können. Die Kantone bereiten die Abgabe der Jodtabletten so vor, dass diese



innerhalb von zwölf Stunden ab Anordnung an die Bevölkerung verteilt sind. Man könnte sich beispielsweise überlegen, die Jodtabletten in die jeweiligen Gemeinden abzugeben, wodurch die Verteilung beschleunigt werden dürfte.

Freundliche Grüsse

Hansueli Reutegger, Regierungsrat



Regierungsrat

Postgasse 68
Postfach
3000 Bern 8
info.regierungsrat@be.ch
www.be.ch/rr

Staatskanzlei, Postfach, 3000 Bern 8

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit

Per E-Mail an:
gever@bag.admin.ch
nina.mosimann@bag.admin.ch

RRB Nr.: 802 / 2022
Direktion: Sicherheitsdirektion
Klassifizierung: nicht klassifiziert

17. August 2022

**Vernehmlassung des Bundes: Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung)
Stellungnahme des Kantons Bern**

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Aufgrund der Abschaltung des Kernkraftwerkes Mühleberg (KKM) Ende 2019 fallen zahlreiche Berner Gemeinden aus der Liste im Anhang weg, da sie innerhalb des Umkreises von 50 km um das KKM liegen. Der Kanton Bern ist damit stark von dieser Anpassung betroffen.

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat nichts gegen die Änderungen einzuwenden, die durch die oben beschriebene Abschaltung des KKM unumgänglich geworden sind.

Freundliche Grüsse

Im Namen des Regierungsrates

Christine Häslar
Regierungspräsidentin

Christoph Auer
Staatsschreiber

Verteiler

- Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion
- Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion
- Sicherheitsdirektion

Regierungsrat BL, Rathausstrasse 2, 4410 Liestal

Eidgenössisches
Departement des Innern
Bern

gever@bag.admin.ch

nina.mosimann@bag.admin.ch

Liestal, 14. Juni 2022

Vernehmlassung

zur Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung)

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Besten Dank für die Möglichkeit zur Stellungnahme. Wegen der per Ende 2019 erfolgten Abschaltung des Kernkraftwerks Mühleberg / BE muss das Jodtabletten-Verteilgebiet in der erwähnten Verordnung angepasst werden. Davon ist keine Baselbieter Gemeinde tangiert. Nachwievor befinden sich alle 86 Gemeinden unseres Kantons im Umkreis von 50 Kilometern um ein Kernkraftwerk. Darum werden sie nach dem erläuternden Bericht (Seiten 7 f.) weiterhin im Verordnungsanhang als Gemeinden aufgeführt, in denen die Armeeapotheke vorsorglich Jodtabletten an alle Personen verteilt, die sich regelmässig dort aufhalten. Aus der Sicht unseres Kantons haben wir somit keine Einwände gegenüber der Verordnungsrevision.

Allenfalls könnte aber die zuständige Fachbehörde des Bundes den Jodtabletten-Verteilprozess grundsätzlich überprüfen und eventuell erweitern. Aufgrund des Ukraine-Kriegs bestehen in Teilen der Bevölkerung Bedenken wegen einer möglichen Freisetzung von Radioaktivität, die bis zu uns gelangen könnte. In den Gebieten ausserhalb von 50 km um ein Kernkraftwerk sorgen die Kantone für eine geeignete dezentrale Lagerung der Jodtabletten, um im Ereignisfall die gesamte Bevölkerung damit versorgen zu können. Die Kantone bereiten die Abgabe der Jodtabletten so vor, dass die Tabletten innerhalb von zwölf Stunden ab Anordnung an die Bevölkerung verteilt sind. Es liesse sich beispielsweise überlegen, die Jodtabletten in die jeweiligen Gemeinden abzugeben, wodurch die Verteilung an die Bevölkerung beschleunigt werden dürfte.

Hochachtungsvoll



Thomas Weber
Regierungspräsident



Elisabeth Heer Dietrich
Landschreiberin



Rathaus, Marktplatz 9
CH-4001 Basel

Tel: +41 61 267 85 62
Fax: +41 61 267 85 72
E-Mail: staatskanzlei@bs.ch
www.regierungsrat.bs.ch

Versand per E-Mail an:
gever@bag.admin.ch
nina.mosimann@bag.admin.ch

Basel, 28. Juni 2022

Regierungsratsbeschluss vom 28. Juni 2022

Vernehmlassung zur Revision der Jodtabletten-Verordnung: Stellungnahme des Kantons Basel-Stadt

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 13. April 2022 haben Sie uns die Vernehmlassungsunterlagen zur Revision der Jodtabletten-Verordnung zukommen lassen. Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme und halten gerne fest, dass wir mit der anstehenden Änderung einverstanden sind.

Freundliche Grüsse

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt

Beat Jans
Regierungspräsident

Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Conseil d'Etat CE
Staatsrat SR

Rue des Chanoines 17, 1701 Fribourg

T +41 26 305 10 40, F +41 26 305 10 48
www.fr.ch/ce

Conseil d'Etat
Rue des Chanoines 17, 1701 Fribourg

PAR COURRIEL

Département fédéral de l'intérieur DFI
Monsieur Alain Berset
Conseiller fédéral
Inselgasse 1
3003 Berne

Courriel : gever@bag.admin.ch
nina.mosimann@bag.admin.ch

Fribourg, le 3 mai 2022

2022-469

Révision partielle de l'ordonnance sur la distribution de comprimés d'iode à la population – Procédure de consultation

Monsieur le Conseiller fédéral,

Par courrier du 13 avril dernier, vous nous avez consultés sur l'objet cité en titre, et nous vous en remercions.

Nous prenons en particulier acte du fait qu'en raison de la fermeture de la centrale nucléaire de Mühleberg, le canton de Fribourg n'est plus concerné par la distribution préventive de comprimés d'iode. Nous avons également pris bonne note des incidences sur la nécessité pour le canton de Fribourg de réviser son processus de distribution à la population de comprimés d'iode, qui seront désormais centralisés, dans le délai de 12 heures après le déclenchement de l'alarme radioactivité.

Avec ces considérations, nous apportons notre soutien à cette révision de l'ordonnance.

Nous vous prions de croire, Monsieur le Conseiller fédéral, à l'assurance de nos sentiments les meilleurs.

Au nom du Conseil d'Etat :

Olivier Curty, Président



Olivier Curty

Signature électronique qualifiée - Droit suisse

Danielle Gagnaux-Morel, Chancelière d'Etat

Danielle Gagnaux-Morel

Signature électronique qualifiée - Droit suisse

Copie

—

à la Direction de la sécurité, de la justice et du sport, pour elle et le Service de protection de la population et des affaires militaires ;
à la Chancellerie d'Etat.



Le Conseil d'Etat

3451-2022

Département fédéral de l'intérieur (DFI)
Monsieur Alain Berset
Conseiller fédéral
Inselgasse 1
3003 Berne

Concerne : révision partielle de l'ordonnance sur la distribution de comprimés d'iode à la population (ordonnance sur les comprimés d'iode)

Monsieur le Conseiller fédéral,

Nous nous référons à la consultation actuellement en cours sous l'égide de votre département et vous communiquons, ci-après, la position de la République et canton de Genève à ce propos.

Bien que le projet de modification ne porte que sur l'annexe listant les communes du pays concernées par une distribution préventive des comprimés d'iode, dans l'objectif de retirer celles situées dans le périmètre de 50 km autour de la centrale nucléaire de Mühleberg compte tenu de sa désaffectation, nous tenons à vous faire part des commentaires suivants afin d'élargir le spectre des réflexions.

La distribution post-événementielle dans les zones au-delà des 50 km autour d'installations nucléaires est le *modus operandi* retenu par l'ordonnance fédérale. Cette manière de faire constitue un défi logistique particulièrement exigeant et compliqué dans les zones à forte densité démographique. Ce point avait été soulevé lors de la révision opérée en 2013. Ce paramètre a toutefois été finalement écarté, compte tenu du fait que des grandes agglomérations comme Zürich, Bâle ou encore Lucerne pouvaient bénéficier d'une distribution préventive, en raison de leur positionnement en zone 1. Il y a malheureusement lieu de constater que cette approche ignore d'autres agglomérations fortement densifiées, comme en connaît Genève.

Dans la version initiale du projet d'ordonnance mis en consultation en juillet 2013, la possibilité existait donc pour les cantons hors du périmètre critique d'opter pour une distribution préventive, en cas de difficultés majeures à assurer une distribution post-événementielle.

Compte tenu du processus actuel de révision de l'ordonnance ainsi que de la complexité logistique d'organiser une telle distribution, nous vous invitons à réintroduire explicitement ce droit d'option pour les cantons qui en manifestent le besoin.

Par ailleurs, si les stocks de comprimés d'iode déjà constitués à Genève permettent largement de couvrir l'ensemble de la population, les indications scientifiques mettent en évidence que l'ingestion de comprimés d'iode n'est profitable qu'à certains groupes de personnes plus vulnérables, à savoir les femmes enceintes, les enfants et les adultes jusqu'à un certain âge (ce dernier variant dans les Etats qui nous entourent) qui sont concernés. Cette donnée est essentielle dans la perspective de la mise en œuvre d'une distribution. Elle peut donc être déterminante pour organiser une distribution préventive aux personnes concernées ou encore prioriser un public-cible en cas de distribution post-événementielle. Pour cette raison, nous vous invitons également à intégrer cette notion dans l'ordonnance et à la communiquer largement au public dès que possible.

Le contexte actuel comportant un conflit armé aux portes de l'Europe, dans un pays comptant plusieurs installations nucléaires d'importance, ravive les inquiétudes de la population. Même si la prise de comprimés d'iode est une mesure hautement improbable en l'état actuel de nos connaissances (éloignement, types d'émissions radioactives, etc.), il est du devoir des autorités de se préparer à un maximum de scénarios prévisibles et d'intensifier la promotion des bons comportements en cas d'événement exceptionnel. C'est à la lumière de ces éléments que nous vous prions de porter toute l'attention requise aux demandes ci-dessus.

En vous souhaitant bonne réception de la présente, nous vous prions de croire, Monsieur le Conseiller fédéral, à l'assurance de notre parfaite considération.

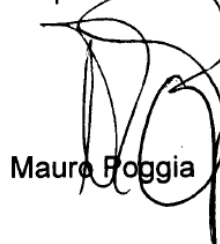
AU NOM DU CONSEIL D'ÉTAT

La chancelière :



Michèle Righetti

Le président :



Mauro Poggia

Finanzen und Gesundheit
Rathaus
8750 Glarus

per E-Mail

- gever@bag.admin.ch
- nina.mosimann@bag.admin.ch

Glarus, 9. August 2022
Unsere Ref: 2022-728

Vernehmlassung i. S. Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung)

Hochgeachteter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Das Eidgenössische Departement des Innern gab dem Kanton Glarus in eingangs genannter Angelegenheit die Möglichkeit zur Stellungnahme. Der Regierungsrat des Kantons Glarus überwies das Geschäft dem Departement Finanzen und Gesundheit zur direkten Erledigung. Für die Möglichkeit zur Stellungnahme danken wir und teilen Ihnen mit, dass wir aufgrund geringer Betroffenheit auf eine Stellungnahme verzichten.

Genehmigen Sie, hochgeachteter Herr Bundesrat, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

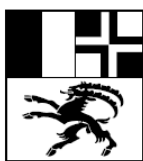
Freundliche Grüsse



Benjamin Mühlemann
Landammann

E-Mail an (PDF- und Word-Version):

- gever@bag.admin.ch
- nina.mosimann@bag.admin.ch



Sitzung vom

16. August 2022

Mitgeteilt den

17. August 2022

Protokoll Nr.

668/2022

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Generalsekretariat GS-EDI
Inselgasse 1
CH-3003 Bern

Per Email an:

gever@bag.admin.ch

nina.mosimann@bag.admin.ch

(Zustellung zusätzlich als Word-Dokument)

**Vernehmlassung EDI - Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der
Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung)
Stellungnahme**

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Email vom 13. April 2022 hat uns das BAG Unterlagen in rubrizierter Angelegenheit zugestellt. Innert Frist nehmen wir dazu wie folgt Stellung:

Der Kanton Graubünden ist von den Änderungen der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten nicht berührt, da sich keine Gebiete bzw. Gemeinden im Umkreis von 50 km um ein schweizerisches Kernkraftwerk befinden. Im Übrigen schliessen wir uns den Ausführungen der Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz und Feuerwehr vom 17. Mai 2022 an. In diesem Zusammenhang ist angesichts der aktuellen weltpolitischen Ereignisse insbesondere der vorgebrachte Vorschlag betreffend Beschleunigung des Verteilprozesses zu beachten.

Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Stellungnahme.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Marcus Caduff

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Hôtel du Gouvernement – 2, rue de l'Hôpital, 2800 Delémont

Hôtel du Gouvernement
2, rue de l'Hôpital
CH-2800 Delémont

t +41 32 420 51 11
f +41 32 420 72 01
chancellerie@jura.ch

Département fédéral de l'intérieur
Monsieur le Conseiller fédéral
Alain Berset
Inselgasse 1
3003 Berne

Par email : gever@bag.admin.ch
nina.mosimann@bag.admin.ch

Delémont, le 16 août 2022

Révision totale de l'Ordonnance sur la distribution de comprimés d'iode à la population (ordonnance sur les comprimés d'iode)

Monsieur le Conseiller fédéral,

Par courrier du 13 avril 2022, vous avez invité le Gouvernement de la République et Canton du Jura à prendre position sur le projet mentionné sous rubrique. Il vous remercie de la possibilité ainsi offerte et vous fait parvenir, ci-après, sa prise de position :

1. Il souscrit à l'adaptation de la zone de distribution prévue dans le projet de révision. En effet, la mise hors service de la centrale nucléaire de Mühleberg justifie que les zones de distribution soient revues.
2. Il propose de réexaminer fondamentalement le processus de distribution de comprimés d'iode, en raison de l'évolution de la situation politique en Europe. En effet, depuis le début de la guerre en Ukraine, la population redoute une émission de radioactivité, en raison des combats qui se déroulent notamment dans la zone interdite de Tchernobyl. De surcroît, 15 réacteurs nucléaires répartis sur quatre sites sont actuellement en fonction en Ukraine, ainsi que plusieurs laboratoires de recherche qui utilisent des sources radioactives. Ces sites présentent un risque accru, tout comme le risque que des armes nucléaires soient utilisées.

La remise des comprimés d'iode aux autorités cantonales, qui doivent les entreposer et se tenir prêtes à les distribuer dans un délai de 12 heures, au-delà d'un rayon de 50 km autour d'une centrale nucléaire, n'est plus une mesure suffisante. Le Gouvernement propose que des comprimés d'iode soient remis à toutes les autorités communales, afin que le délai de distribution soit raccourci.

De surcroît, lorsque qu'un canton n'est que partiellement concerné par la distribution à la population de comprimés d'iode, en raison de la limite du rayon de 50 km, le Gouvernement propose que la distribution préventive soit étendue à l'ensemble du canton, à tout le moins à l'ensemble d'une région. Un seul mode de distribution pour tout le territoire cantonal serait plus efficient et, surtout, plus compréhensible pour la population.

Le Gouvernement de la République et Canton du Jura vous prie de bien vouloir tenir compte de sa prise de position et d'agréer, Monsieur le Conseiller fédéral, l'expression de sa plus haute considération.

AU NOM DU GOUVERNEMENT DE LA
RÉPUBLIQUE ET CANTON DU JURA


David Eray
Président




Jean-Baptiste Maître
Chancelier d'État



**Gesundheits- und Sozialdepartement
Departementssekretariat**

Bahnhofstrasse 15
6002 Luzern
Telefon 041 228 60 84
gesundheit.soziales@lu.ch
www.lu.ch

Per E-Mail

gever@bag.admin.ch

nina.mosimann@bag.admin.ch

Luzern, 11. Juli 2022

Protokoll-Nr.: 894

**Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit
Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung)**

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen und Auftrag des Regierungsrates danke ich Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme zur Änderung der Jodtabletten-Verordnung.

Der Kanton Luzern begrüsst die vorgeschlagenen Änderungen. Wir sind damit einverstanden, dass der Bevölkerung aller 80 Luzerner Gemeinden die Jodtabletten vorsorglich direkt zugestellt werden. Als positiv erachten wir ebenfalls die vorgesehen proaktive Kommunikation, die im Vorfeld der Verteilung stattfinden soll.

Freundliche Grüsse

Guido Graf
Regierungsrat



LE CONSEIL D'ÉTAT

DE LA RÉPUBLIQUE ET
CANTON DE NEUCHÂTEL

Envoi par courrier électronique

Département fédéral de l'intérieur
Palais fédéral
3003 Berne

Révision partielle de l'ordonnance sur la distribution de comprimés d'iode à la population (ordonnance sur les comprimés d'iode)

Monsieur le conseiller fédéral,

Nous vous remercions de nous consulter sur le projet de révision cité en titre.

Nous vous informons que le Canton de Neuchâtel n'a pas de commentaire à faire valoir à son sujet.

Nous vous remercions de l'attention portée à la présente et vous prions de croire, Monsieur le conseiller fédéral, à l'expression de notre haute considération.

Neuchâtel, le 22 juin 2022

Au nom du Conseil d'État :

Le président,
L. KURTH

La chancelière,
S. DESPLAND



NE



LE CONSEIL D'ÉTAT

DE LA RÉPUBLIQUE ET
CANTON DE NEUCHÂTEL

Département fédéral de l'intérieur
Palais fédéral
3003 Berne

Révision partielle de l'ordonnance sur la distribution de comprimés d'iode à la population (ordonnance sur les comprimés d'iode)

Monsieur le conseiller fédéral,

Par la présente, le Conseil d'État neuchâtelois souhaite apporter des compléments à sa réponse du 22 juin à la consultation concernant le sujet mentionné en objet.

En effet, à la suite de la fermeture de la centrale de Mühleberg, plus aucune commune du canton ne figure dans un rayon de 50 km autour d'une centrale nucléaire. Par conséquent, selon l'art. 5 de l'ordonnance sur les comprimés d'iode, il y a lieu de mettre en place un système de stockage décentralisé adéquat des comprimés d'iode pour permettre l'approvisionnement de la totalité des résident-e-s en cas d'incident majeur. En outre, selon l'alinéa 2 de ce même article, la remise de comprimés d'iode doit être réalisée dans un délai de douze heures après l'ordre de distribution.

Selon toute vraisemblance et conformément à ce qui se fait actuellement dans d'autres cantons, le concept cantonal neuchâtelois (en cours d'élaboration) prévoira un stockage décentralisé des comprimés dans les différentes infrastructures des organisations de protection civile et l'identification de lieux de distribution sous la conduite de ces mêmes organisations de protection civile.

Néanmoins, nous exprimons nos doutes quant à la faisabilité d'une distribution des comprimés d'iode dans les délais impartis. Le cas échéant, la population serait appelée à se rendre dans des lieux de distribution, ce qui est en contradiction avec les mesures de confinement strictes qui seraient certainement ordonnées. D'autre part, suite à la révision totale de la Loi fédérale sur la protection de la population et la protection civile entrée en vigueur le 1^{er} janvier 2021, les effectifs de protection civile sont trop faibles pour assurer la distribution simultanée dans plusieurs lieux répartis sur le territoire cantonal. En sus, il convient de souligner que si un événement nécessitant la distribution de comprimés d'iode devait survenir, cette mission ne serait certainement pas la seule pour laquelle la protection civile devrait être sollicitée.

NE

Au vu de ce qui précède, le Conseil d'État neuchâtelois invite le Conseil fédéral à revoir la stratégie de distribution des comprimés d'iode en Suisse pour les communes se trouvant au-delà d'un rayon de 50 km autour d'une centrale nucléaire. Une distribution à titre préventif à toutes les personnes séjournant régulièrement au sein d'une commune de Suisse, quelle que soit la distance la séparant d'une centrale nucléaire, ainsi qu'un stock géré et, le cas échéant, distribué par les cantons pour les personnes de passage, constituerait une stratégie optimale permettant d'assurer une distribution à l'ensemble des personnes présentes sur le territoire dans les délais impartis.

Tout en vous remerciant de l'attention portée à la présente, nous vous prions de croire, Monsieur le conseiller fédéral, en l'expression de notre haute considération.

Neuchâtel, le 17 août 2022



Au nom du Conseil d'État :

Le président,
L. KURTH

La chancelière,
S. DESPLAND



KANTON
NIDWALDEN

LANDAMMANN UND
REGIERUNGSRAT

Dorfplatz 2, Postfach 1246, 6371 Stans
Telefon 041 618 79 02, www.nw.ch

CH-6371 Stans, Dorfplatz 2, Postfach 1246, STK

PER E-MAIL

Eidgenössisches Departement des Innern
Herr Bundesrat Alain Berset
Generalsekretariat GS-EDI
Inselgasse 1
3003 Bern

Telefon 041 618 79 02
staatskanzlei@nw.ch
Stans, 23. August 2022

**Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten
(Jodtabletten-Verordnung). Stellungnahme**

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Mit Brief vom 13. April 2022 unterbreiteten Sie uns den Entwurf zur Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung) mit der Bitte, bis zum 25. August 2022 eine Stellungnahme abzugeben.

Wir bedanken uns für diese Möglichkeit und teilen Ihnen gerne mit, dass wir mit der vorgeschlagenen Änderung einverstanden sind.

Freundliche Grüsse
NAMENS DES REGIERUNGSRATES

Joe Christen
Landammann



lic. iur. Armin Eberli
Landschreiber

Geht an:

- gever@bag.admin.ch
- nina.mosimann@bag.admin.ch



CH-6060 Sarnen, Enetriederstrasse 1, SSD

Eidgenössisches Departement
des Innern EDI

per Mail an:

gever@bag.admin.ch

nina.mosimann@bag.admin.ch

Referenz/Aktenzeichen: OWSTK.4346

Unser Zeichen: wg

Sarnen, 17. August 2022

**Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung);
Stellungnahme.**

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken für die Möglichkeit zur Stellungnahme im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zur Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung; SR 814.52).

Wir begrüssen grundsätzlich die im vorliegenden Änderungsentwurf aufgeführte Anpassung des Verteilgebiets. Für das Gebiet des Kantons Obwalden ergeben sich dadurch keine Änderung, da die Jodtabletten bisher schon nicht direkt an die Bevölkerung abgegeben wurden.

Für die Bemerkungen zu den einzelnen Bestimmungen verweisen wir auf die Stellungnahme der fachlich zuständigen Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz und Feuerwehr vom 17. Mai 2022. Darin wird beantragt, den Verteilprozess der Jodtabletten grundsätzlich zu überprüfen und eventuell weiter zu fassen. Dabei wird daran gedacht, dass die Jodtabletten beispielsweise in die jeweiligen Gemeinden abgegeben werden, wodurch die Verteilung beschleunigt werden könnte.

Wir danken Ihnen, sehr geehrter Herr Bundesrat, sehr geehrte Damen und Herren, für die Berücksichtigung unserer Ausführungen.

Freundliche Grüsse

Christoph Amstad
Landammann

Stellungnahme RK MZF vom 17.05.2022

Kopie an:

- kantonale Mitglieder der Bundesversammlung
- Gesundheitsamt



Regierungsrat Fredy Fässler

Sicherheits- und Justizdepartement, Oberer Graben 32, 9001 St.Gallen

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Inselgasse 1
CH-3003 Bern

Sicherheits- und Justizdepartement
Oberer Graben 32
9001 St.Gallen
T 071 229 36 00
F 071 229 39 61

St.Gallen, 25. Mai 2022

**Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten
(Jodtabletten-Verordnung; SR 814.52)**

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Mit Schreiben vom 13. April 2022 haben Sie uns eingeladen, bis am 25. August 2022
Stellung zur Teilrevision der Jodtabletten-Verordnung zu nehmen.

Da sich der Kanton St. Gallen ausserhalb der 50 km-Grenze rund um ein AKW befindet
und er von den Verordnungsänderungen nicht direkt betroffen ist, teilen wir Ihnen mit,
dass wir auf eine Stellungnahme verzichten.

Wir danken Ihnen dennoch bestens für die Gelegenheit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Fredy Fässler
Regierungsrat

Zustellung auch per E-Mail (Word + PDF) an:

gever@bag.admin.ch

nina.mosimann@bag.admin.ch

Kanton Schaffhausen
Departement des Innern

Mühlentalstrasse 105
CH-8200 Schaffhausen
www.sh.ch



Telefon +41 (0)52 632 74 61
sekretariat.di@sh.ch

Departement des Innern

Eidgenössisches Departement des
Innern (EDI)

per E-Mail an:
gever@bag.admin.ch
nina.mosimann@bag.admin.ch

Schaffhausen, 27. April 2022

**Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten
(Jodtabletten-Verordnung)**

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 13. April 2022 wurde der Kanton Schaffhausen eingeladen, in eingangs erwähnter Angelegenheit Stellung zu nehmen. Wir danken Ihnen für diese Möglichkeit. Mangels Betroffenheit verzichtet der Kanton Schaffhausen jedoch auf eine Stellungnahme.

Besten Dank für Ihre Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse
Departement des Innern
Der Departementssekretär

Christoph Aeschbacher

Rathaus
Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
so.ch

Amtl	DTS	PuG	GZ			KUV	LKV
DS	Bundesamt für Gesundheit						TG
DG	24. Aug. 2022						VA
CC							UV
Int							GeS
							NCD
STE							MT
Dig							
IT-GEWER	BioM	Str	FARM	URA	ASChem	Chem	GEWER

Bundesamt für Gesundheit BAG
Schwarzenburgstrasse 157
3003 Bern

23. August 2022

Vernehmlassung zur Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung)

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 13. April 2022 haben Sie uns zur Stellungnahme betreffend die Teilrevision der Jodtabletten-Verordnung eingeladen. Wir bedanken uns für diese Möglichkeit und erlauben uns nachfolgende Bemerkungen zum Verordnungsentwurf:

Wir begrüssen grundsätzlich die vorgesehene Anpassung der Verteilgebiete, da mit dem Wegfall des Kernkraftwerk-Standortes Mühleberg (KKM) keine Notwendigkeit mehr besteht, die Bevölkerung im Umkreis von 50 km um das KKM vorsorglich mit Jodtabletten zu versorgen.

Wir schlagen vor, beiden Gemeinden Biezwil und Schnottwil, welche mit 50.1 bzw. 52 km knapp ausserhalb des Umkreises des Kernkraftwerks Gösgen liegen, weiterhin im Versorgungsgebiet des Bundes zu belassen, dies im Sinne einer effektiven und einfach zu handhabenden Versorgung mit Jodtabletten.

Wir regen des Weiteren an, das Bundesamt für Gesundheit BAG mit der Ausarbeitung von Alternativen bzw. Ergänzungen des Bezugsschein-Systems zu beauftragen, um die flächendeckende, rasche Versorgung mit Jodtabletten bei radioaktivem Ausfall, welcher nicht im Zusammenhang mit Kernkraftwerken in der Schweiz steht, zu verbessern und Engpässen wie zu Beginn des Ukraine-Konfliktes vorzubeugen.

Wir danken Ihnen im Voraus bestens für Ihre Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüssen

IM NAMEN DES REGIERUNGSRATES



Dr. Remo Ankli
Landammann



Andreas Eng
Staatsschreiber



6431 Schwyz, Postfach 1260

per E-Mail

An das

Eidgenössische Departement des Innern EDI

gever@bag.admin.ch sowie nina.mosimann@bag.admin.ch

(PDF- und Word-Version)

Schwyz, 5. Juli 2022

EDI: Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung)

Verzicht auf Vernehmlassung

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Mit Schreiben vom 13. April 2022 hat das Eidgenössische Departement des Innern EDI den Kantonsregierungen die Unterlagen zur Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung) zur Vernehmlassung bis 25. August 2022 unterbreitet.

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit zur Stellungnahme. Der Regierungsrat des Kantons Schwyz verzichtet jedoch auf eine Vernehmlassung.

Im Namen des Regierungsrates:

André Rüegsegger
Landammann



Dr. Mathias E. Brun
Staatsschreiber

Staatskanzlei, Regierungsgebäude, 8510 Frauenfeld

Eidgenössisches
Departement des Innern
Herr Alain Berset
Bundesrat
3003 Bern

Frauenfeld, 23. August 2022

485

Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung)

Vernehmlassung

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Entwurf für die Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung; SR 814.52). Wir begrüssen die Verordnungsrevision betreffend das Verteilgebiet.

Darüber hinaus regen wir an, das Verteilkonzept angesichts einer veränderten Risikoumgebung zu überdenken. Gegenwärtig werden Jodtabletten im Umkreis von 50 km um ein schweizerisches Kernkraftwerk (KKW) vorsorglich an alle Personen verteilt, die sich regelmässig dort aufhalten. In den Gebieten ausserhalb von 50 km um ein KKW sorgen die Kantone für eine geeignete dezentrale Lagerung der Jodtabletten, um im Ereignisfall die gesamte Bevölkerung damit versorgen zu können. Die Kantone bereiten die Abgabe der Jodtabletten so vor, dass diese innerhalb von zwölf Stunden ab Anordnung an die Bevölkerung verteilt sind. Wir halten es für zielführend, eine gesetzliche Grundlage dafür zu schaffen, dass in der Schweiz Jodtabletten überall bis auf Stufe Gemeinde verteilt werden müssen.

Dies ist sinnvoll, weil seit dem Beginn des Ukrainekrieges in Teilen der Bevölkerung Bedenken wegen einer möglichen Freisetzung von Radioaktivität bestehen. Die Ukraine betreibt 15 Atomreaktoren an vier Standorten und Forschungslabore, die mit radioaktiven Quellen arbeiten. Im Kriegsfall können diese Orte ein erhöhtes Risiko darstellen. Darüber hinaus besteht die Angst vor einem möglichen Einsatz von Atomwaffen. Hinzu kommen mögliche Zwischenfälle von ausländischen Kernkraftwerken an der Schweizer Grenze. Mit der gegenwärtigen Regelung ist das Risiko eines Reaktorzwischenfalls in der Schweiz in Bezug auf die Versorgung der betroffenen Bevölkerung mit Jodtabletten

2/2

abgedeckt, nicht aber die Risiken eines ausserschweizerischen Reaktorzwischenfalls oder eines Atomwaffenangriffs. Mit einer vorsorglichen Verteilung in die Gemeinden würde für diese Fälle wertvolle Zeit gewonnen, ohne dass grosse Kosten entstehen.

Mit freundlichen Grüssen

Die Präsidentin des Regierungsrates



Der Staatsschreiber



Numero
3827

cl

0

Bellinzona

3 agosto 2022

Consiglio di Stato
Piazza Governo 6
Casella postale 2170
6501 Bellinzona
telefono +41 91 814 41 11
fax +41 91 814 44 35
e-mail can@ti.ch
web www.ti.ch

Repubblica e Cantone
Ticino

Il Consiglio di Stato

Al
Dipartimento federale dell'interno
3003 Berna

*nina.mosimann@bag.admin.ch e
gever@bag.admin.ch in formato Word e
PDF*

Procedura di consultazione

Revisione parziale dell'ordinanza sulla distribuzione delle compresse di iodio alla popolazione

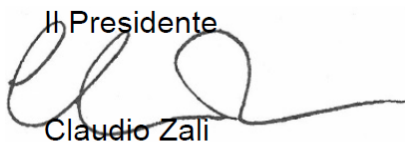
Gentili signore, egregi signori,

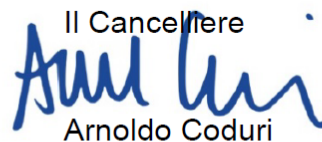
con lettera del 13 aprile scorso ci avete invitato a prendere posizione in merito al progetto menzionato. Vi ringraziamo per la possibilità dataci e vi comunichiamo che concordiamo con l'adeguamento della zona di distribuzione prevista nel progetto di revisione.

Segnaliamo un errore grammaticale nel titolo dell'Allegato. Invece di "eccetto gli centrali nucleari..." si corregga per favore in "eccetto le centrali nucleari...".

Vogliate gradire, gentili signore, egregi signori, i sensi della nostra massima stima.

PER IL CONSIGLIO DI STATO

Il Presidente

Claudio Zali

Il Cancelliere

Arnoldo Coduri

Copia a:

- Deputazione ticinese alle Camere federali (can-relazioniesterne@ti.ch)
- Dipartimento della sanità e della socialità (dss-dir@ti.ch)
- Dipartimento delle istituzioni (di-dir@ti.ch)
- Divisione della salute pubblica (dss-dsp@ti.ch)
- Ufficio del farmacista cantonale (dss-ufc@ti.ch)
- Sezione del militare e della protezione della popolazione (di-smpp@ti.ch)
- Pubblicazione in internet

Per Mail (gever@bag.admin.ch, nina.mosimann@bag.admin.ch)
Eidgenössisches Departement des Innern EDI
3003 Bern

Altdorf, 7. Juni 2022

Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten

Sehr geehrte Damen und Herren

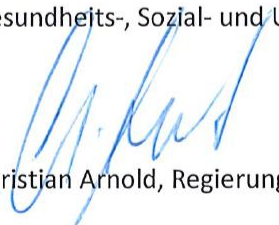
Mit Schreiben vom 13. April 2022 hat das Eidgenössische Departement des Innern EDI die Kantone eingeladen, eine Stellungnahme zur Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung) abzugeben. Dafür danken wir Ihnen bestens.

Aufgrund der Prüfung der Vernehmlassungsunterlagen teilen wir Ihnen mit, dass der Regierungsrat des Kantons Uri auf die Abgabe einer Stellungnahme verzichtet.

Wir zählen auf Ihr Verständnis und danken Ihnen dafür.

Freundliche Grüsse

Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion



Christian Arnold, Regierungsrat

Kopie an:

— Amt für Gesundheit

Monsieur le Conseiller fédéral
Alain Berset
Chef du Département fédéral de l'intérieur
Inselgasse 1
3003 Berne

Lausanne, le 17 août 2022

Consultation fédérale portant sur la révision partielle de l'ordonnance sur la distribution de comprimés d'iode à la population (ordonnance sur les comprimés d'iode)

Monsieur le Conseiller fédéral,

Nous accusons réception de votre courrier du 13 avril 2022 relatif à l'objet mentionné en exergue et vous remercions de nous donner la possibilité de prendre position sur cette révision.

La stratégie de distribution des comprimés d'iode en Suisse n'étant pas modifiée, les impacts à prévoir au niveau du Canton de Vaud sont mineurs.

Nous n'avons pas de commentaire ou de proposition à formuler quant au projet mis en consultation.

En vous souhaitant bonne réception de la présente, nous vous prions d'agréer, Monsieur le Conseiller fédéral, l'expression de nos sentiments distingués.

AU NOM DU CONSEIL D'ETAT

LA PRESIDENTE



Christelle Luisier Brodard

LE CHANCELIER



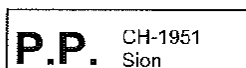
Aurélien Buffat

Copies

- Office cantonal des affaires extérieures, Rue de la Paix 6, 1014 Lausanne
- gever@bag.admin.ch et nina.mosimann@bag.admin.ch (par courriel)



2022.03531



Poste CH SA

Département fédéral de l'intérieur
par courriel:
gever@bag.admin.ch
nina.mosimann@bag.admin.ch



Notre réf. /
Votre réf. /

Date août 2022

Révision totale de l'Ordonnance sur la distribution de comprimés d'iode à la population (Ordonnance sur les comprimés d'iode)

Ouverture de la procédure de consultation

Monsieur le Conseiller fédéral,

Par courrier du 13 avril 2022, vous nous avez invités à prendre position sur le projet mentionné sous rubrique. Nous vous remercions de la possibilité ainsi offerte et vous faisons parvenir, ci-après, notre prise de position.

1. Nous souscrivons à l'adaptation de la zone de distribution prévue dans le projet de révision.

Motivation: la centrale nucléaire de Mühleberg a été mise hors service à la fin 2019 et n'est plus exploitée. Selon la planification actuelle, le dernier combustible sera évacué de cette centrale en 2024. L'IFSN est d'avis qu'il n'est pas nécessaire de renouveler le stock de comprimés d'iode distribués préventivement aux ménages dans un rayon de 50 km autour de la centrale nucléaire de Mühleberg.

2. Nous proposons à l'Office fédéral de la santé publique (OFSP) de réexaminer fondamentalement le processus de distribution de comprimés d'iode et, éventuellement, d'étendre cette mesure.

Motivation: depuis le début de la guerre en Ukraine, une partie de la population redoute une éventuelle émission de radioactivité, en raison des combats qui ont eu lieu dans la zone interdite de Tschernobyl. De plus, l'Ukraine exploite 15 réacteurs nucléaires sur quatre sites, de même que des laboratoires de recherche qui utilisent des sources radioactives. Ces sites peuvent présenter un risque accru en cas de guerre. Il existe par ailleurs des craintes que des armes nucléaires soient utilisées.

Les comprimés d'iode sont distribués à titre préventif à toutes les personnes qui séjournent régulièrement dans un rayon de 50 km autour d'une centrale nucléaire suisse. Dans les secteurs au-delà du rayon de 50 km autour d'une centrale nucléaire, les cantons pourvoient à l'entreposage décentralisé adéquat des comprimés d'iode, afin de pouvoir approvisionner

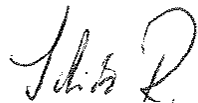


l'ensemble de la population en cas d'événement. Les cantons préparent la distribution de manière à ce que les comprimés d'iode soient en mains de la population dans un délai de 12 heures à partir de l'injonction d'y procéder¹. On pourrait, par exemple, répartir les comprimés d'iode au niveau régional, ce qui en accélérerait vraisemblablement la distribution.

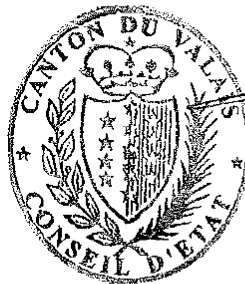
En vous remerciant de nous avoir consultés sur cet objet et vous souhaitant bonne réception de la présente, nous vous prions d'agréer, Monsieur le Conseiller fédéral, l'expression de notre haute considération.

Au nom du Conseil d'Etat

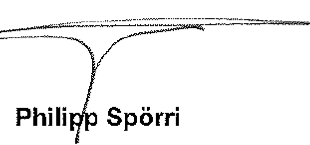
Le président



Roberto Schmidt



Le chancelier



Philipp Spörri

¹ Voir, à ce sujet: Ordonnance sur la distribution de comprimés d'iode à la population du 22 janvier 2014 (Ordonnance sur les comprimés d'iode; RS 814.52, art. 3, al. 1; art. 5, al. 1 et 2; art. 8).



Gesundheitsdirektion, Postfach, 6301 Zug

per E-Mail

Eidgenössisches Departement
des Innern EDI
Inselgasse 1
3003 Bern

T direkt 041 728 35 01
martin.pfister.rr@zg.ch
Zug, 10. Juni 2022
GD GDS 6 / 290 / 55026

**Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten
(Jodtabletten-Verordnung): Vernehmlassungsantwort**

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Ihrem Schreiben vom 13. April 2022 haben Sie uns eingeladen, bis zum 25. August 2022 zur oben genannten Teilrevision Stellung zu nehmen.

Der Kanton Zug hat keine Anmerkungen oder Ergänzung betreffend der Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung).

Für die Gelegenheit zur Stellungnahme bedanken wir uns.

Freundliche Grüsse
Gesundheitsdirektion

Martin Pfister
Landammann

Kopie an:

- nina.mosimann@bag.admin.ch (PDF und Word-Dokument)
- geveer@bag.admin.ch (PDF und Word-Dokument)
- Amt für Gesundheit (gesund@zg.ch, PDF)

pharmaSuisse, Stationsstrasse 12, 3097 Liebefeld

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Verbraucherschutz
gever@bag.admin.ch
nina.mosimann@bag.admin.ch

Bern-Liebefeld, 24. August 2022

**Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten
(Jodtabletten-Verordnung): Stellungnahme pharmaSuisse**

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Frau Mosimann

Wir danken Ihnen für die Gelegenheit, zu den obgenannten Verordnungen Stellung nehmen zu können.

Wie im erläuternden Bericht ausgeführt startet im Herbst 2023 die neue Verteilkampagne. Informationen zur fachgerechten Entsorgung sollen ebenfalls folgen. Mit der Verteilaktion kann ein erheblicher Teil der Jodtabletten der Bevölkerung entsorgt werden. Die fachgerechte Entsorgung erfolgt dabei meist durch Apotheken und Drogerien. Je nach Kanton und Gemeinde wird dabei der Aufwand, welcher für die betroffenen Apotheken und Drogerien anfällt, nicht vergütet. Dennoch sind die Apotheken und Drogerien verpflichtet die Jodtabletten anzunehmen. pharmaSuisse fordert, dass in der Jodtabletten-Verordnung eine Regelung festgehalten wird, welche die Kantone dazu verpflichtet die Apotheken und Drogerien für die Entsorgung angemessen zu entschädigen.

Obwohl festgeschrieben ist, dass die Jodtabletten nach 10 Jahren ausgetauscht werden müssen, ist es wahrscheinlich, dass das angegebene Haltbarkeitsdatum nicht mit einer tatsächlichen Verschlechterung des Produkts übereinstimmt, da Jod ein sehr stabiles Element ist. Entsprechend wäre eine Qualitätsüberprüfung der retournierten Jodtabletten sinnvoll, wie es Swissmedic in der Vergangenheit bei bestimmten Arzneimitteln (z.B. Tamiflu) auch schon getan hat. Eine erneute Überprüfung, ob die Haltbarkeit allenfalls verlängert werden kann, wäre aus Sicht von pharmaSuisse begrüssenswert.

Besten Dank für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse

pharmaSuisse
Schweizerischer Apothekerverband


Martine Ruggli
Präsidentin


Samuel Dietrich
Jurist

Stationsstrasse 12
CH-3097 Bern-Liebefeld

T +41 (0)31 978 58 58
F +41 (0)31 978 58 59

info@pharmaSuisse.org
www.pharmaSuisse.org

Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung)

Stellungnahme des Paul Scherrer Instituts PSI

Wir haben die Vernehmlassungsunterlagen zur Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung) geprüft und sind mit den im Anhang geplanten Änderungen einverstanden.

Darüber hinaus möchte das PSI die sich nur alle 10 Jahre bietende Gelegenheit nutzen, das Verteilkonzept und entsprechend auch die Jodtabletten-Verordnung dahingehend zu überprüfen, ob nur noch Jodtabletten an Personen zu verteilen sind, welche das Alter 45 Jahre nicht überschritten haben.

Dieser Vorschlag basiert auf der unter https://www.verwaltungsvorschriften-im-internet.de/bsvwvbund_20042011_RSII21702721.htm downloadbaren Empfehlung der deutschen Strahlenschutzkommission zur «Verwendung von Jodtabletten zur Jodblockade der Schilddrüse bei einem kerntechnischen Unfall», welche aus zwei Gründen die Durchführung der Jodblockade bei Personen, die über 45 Jahre alt sind, aus zwei Gründen nicht mehr empfiehlt:

- Mit steigendem Lebensalter treten häufiger Stoffwechselstörungen in der Schilddrüse auf. Eine solche sogenannte funktionelle Autonomie erhöht das Risiko der Nebenwirkungen einer Jodblockade.
- Mit steigendem Lebensalter nimmt das Risiko einer bösartigen Schilddrüsengeschwulst, die durch Strahlung verursacht wird, stark ab.

Entsprechend findet sich diese Empfehlung auf diversen Informationsplattformen, wie z.B. der Webseite des deutschen Bundesamts für Strahlenschutz:

<https://www.bfs.de/DE/themen/ion/notfallschutz/notfall/fukushima/jodblockade.html>, des deutschen Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV): <https://www.jodblockade.de/jodtabletten/wer-sollte-jodtabletten-einnehmen/> und auch in der Schweiz bei Swissnuclear: <https://www.kernenergie.ch/de/notfallschutz-content---1--1165.html>

Speziell im Frühjahr 2022 hat auch der Ukraine Konflikt in der Bevölkerung zu einer spürbaren Verunsicherung über die prophylaktische Einnahme von Jodtabletten gesorgt. Die anstehende Revision der Jodtablettenverordnung könnte daher genutzt werden, die Anwendungspraxis an neue Erkenntnisse anzupassen und nicht mehr zwingend die gesamte Bevölkerung pauschal und altersunabhängig mit Tabletten zu versorgen. Logistisch wäre so eine Änderung kein Problem, da ohnehin die Gemeinderegister für die Adressierung der Tablettenpackungen herangezogen werden. Über die Register können die Adressendaten problemlos hinsichtlich des Alters gefiltert werden. Zudem würde sich bei Einführung der oben erwähnten Altersgrenze in der Jodtabletten-Verordnung der Aufwand für Beschaffung und Verteilung für alle Beteiligten um nahezu 50 % reduzieren.



Herr Bundesrat
Alain Berset, Vorsteher EDI
Inselgasse 1, 3003 Bern
gever@bag.admin.ch
nina.mosimann@bag.admin.ch

17. Mai 2022

Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung)

Eröffnung des Vernehmlassungsverfahrens

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Mit Schreiben vom 13. April 2022 haben Sie uns zur Stellungnahme in titelerwähnter Sache eingeladen. Die Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz und Feuerwehr (RK MZF) bedankt sich dafür. Wir nehmen wie folgt Stellung:

1. Der Vorstand der RK MZF begrüsst die im vorliegenden Änderungsentwurf aufgeführte Anpassung des Verteilgebietes.

Begründung: Das Kernkraftwerk Mühleberg wurde Ende 2019 abgeschaltet und ist nicht mehr in Betrieb. Gemäss heutiger Planung wird im Jahr 2024 der letzte Brennstoff aus diesem Kernkraftwerk entfernt sein. Nach Auffassung des ENSI ergibt sich keine Notwendigkeit, den Bestand der vorsorglich verteilten Jodtabletten an Haushalte im Umkreis von 50 km um das Kernkraftwerk Mühleberg zu erneuern.

2. Der Vorstand der RK MZF beantragt dem Bundesamt für Gesundheit (BAG), den Verteilprozess der Jodtabletten grundsätzlich zu überprüfen und eventuell weiter zu fassen.

Begründung: Seit Beginn des Russisch-Ukrainischen Krieges bestehen in Teilen der Bevölkerung Bedenken wegen einer möglichen Freisetzung von Radioaktivität. Dies, weil in der Sperrzone von Tschernobyl gekämpft wurde. Zudem betreibt die Ukraine 15 Atomreaktoren an vier Standorten sowie Forschungslabore, die mit radioaktiven Quellen arbeiten. Im weiteren Kriegsverlauf können diese Orte ein erhöhtes Risiko darstellen. Darüber hinaus besteht die Angst vor einem möglichen Einsatz von Atomwaffen.

Jodtabletten werden im Umkreis von 50 km um ein schweizerisches Kernkraftwerk vorsorglich an alle Personen verteilt, die sich regelmässig dort aufhalten. In den Gebieten ausserhalb von 50 km um ein KKW sorgen die Kantone für eine geeignete dezentrale Lagerung der Jodtabletten, um im Ereignisfall die gesamte Bevölkerung damit versorgen zu können. Die Kantone bereiten die Abgabe der Jodtabletten so vor, dass diese innerhalb von zwölf Stunden ab Anordnung an die Bevölkerung verteilt sind.¹ Man könnte sich nun

¹ Vgl. dazu: Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten vom 22. Januar 2014 (Jodtabletten-Verordnung; SR 814.52, Art 3 Abs 1; Art. 5 Abs. 1 und 2, Art 8.



RK MZF | CG MPS | CG MPP | CG MPP

Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz und Feuerwehr

Conférence gouvernementale des affaires militaires, de la protection civile et des sapeurs-pompiers

Conferenza governativa per gli affari militari, la protezione civile e i pompieri

Conferenza guvernativa per ils affars militars, la protecziun civila ed ils pompiers

*beispielsweise überlegen, die Jodtabletten in die jeweiligen Gemeinden abzugeben;
dadurch könnte die Verteilung beschleunigt werden.*

Wir ersuchen Sie, sehr geehrter Herr Bundesrat, den Antrag des Vorstandes der RK MZF zu berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüssen

Regierungskonferenz

Militär, Zivilschutz und Feuerwehr

elo. sig.

Regierungsrat Paul Winiker

Präsident RK MZF

elo. sig.

PD Dr. phil. Alexander Krethlow

Generalsekretär RK MZF

Die RK MZF kurz erklärt

Die RK MZF vereinigt die Regierungsmitglieder der Kantone und des Fürstentums Liechtenstein, die für die kantonalen Militärbelange, den Zivilschutz und das Feuerwehrewesen zuständig sind. Sie hat ihren Sitz in Bern. In den Bereichen der kantonalen Militärbelange, des Zivilschutzes und des Feuerwehrewesens koordiniert und behandelt sie politische, organisatorische, fachliche und finanzielle Fragen. Die RK MZF fördert die Zusammenarbeit der Kantone und des Fürstentums untereinander sowie mit dem Bund und Dritten. Sie informiert über gesamtschweizerisch interessierende Fragen in ihren Bereichen.



Bundesamt für Gesundheit BAG
Sektion Radiologische Risiken
zuhanden Frau Nina Mosimann
3003 Bern
per E-Mail an:
gever@bag.admin.ch
nina.mosimann@bag.admin.ch

Biel, 25. Juli 2022

Teilrevision der Verordnung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung; SR 814.52)

Sehr geehrte Frau Mosimann, sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, unsere Position zur geplanten Teilrevision der Jodtabletten-Verordnung dazulegen und reichen hiermit gerne unsere Stellungnahme ein.

Stellungnahme Schweizerischer Drogistenverband

1. Ausgangslage

Im Jahre 2014 wurden Kaliumiodidtabletten (nachfolgend Jodtabletten) an alle Haushalte, Betriebe, Schulen, Kindertagesstätten, Verwaltungen und weitere öffentliche und private Einrichtungen innerhalb eines Umkreises von 50 km um die schweizerischen Kernkraftwerke durch die Armeeapotheke verschickt und abgegeben. Die Jodtabletten haben eine Haltbarkeit von 10 Jahren und müssen deshalb Ende 2023 neu verteilt werden.

2. Verteilkonzept der Jodtabletten - Bezug in der Drogerie oder Apotheke

Bei Jodtabletten handelt es sich um ein zugelassenes Arzneimittel. Daher ist die Sicherstellung einer fachgerechten Abgabe und Entsorgung und diesbezügliche Information der Bevölkerung durch den Bund besonders wichtig. Für Personen, die zwischen den Verteilkampagnen in eine Gemeinde im 50km Radius zuziehen oder dort geboren werden, ist vorgesehen, dass diese bei der Wohnsitzgemeinde einen Bezugsschein erhalten, um die Jodtabletten in einer Drogerie oder Apotheke zu beziehen.



3. Entsorgung von Jodtabletten in der Drogerie oder Apotheke

Geplant ist, dass die Verteilung der Jodtabletten an die Bevölkerung, voraussichtlich per Post oder Kurier im Oktober/November 2023 stattfinden wird. Die alten Jodtabletten können und sollen in einer Drogerie oder Apotheke zur fachgerechten Entsorgung zurückgebracht werden. (vgl. erläuternder Bericht, S. 5).

Aus den Unterlagen zur Vernehmlassung ist nicht ersichtlich, ob die Drogerien oder Apotheken für die fachgerechte Entsorgung entschädigt werden. Unsere Mitglieder sind gerne bereit, ihren Beitrag hier zu leisten, fordern dazu jedoch eine angemessene, kostendeckende Entschädigung durch den Bund.

4. Fazit

Die fachgerechte Information der Bevölkerung über die Anwendung und Entsorgung der Jodtabletten ist, besonders auch in der aktuellen Zeit, notwendiger denn je.

Wir danken Ihnen im Namen unserer Mitglieder für eine Berücksichtigung unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse

Andrea Ullius
Leiter Politik und Branche
Mitglied der Geschäftsleitung
a.ullius@drogistenverband.ch
Telefon +41 79 211 13 23

Christa Hofmann
lic. iur.
Fachexpertin Recht und Politik
c.hofmann@drogistenverband.ch
Telefon +41 32 328 50 32

Bundesamt für Gesundheit
CH-3003 Bern

Per Email an:
gever@bag.admin.ch
nina.mosimann@bag.admin.ch

Bern, 4. August 2022

Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten
(Jodtabletten-Verordnung). Stellungnahme des Schweizerischen Gemeindeverbands

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Für die Gelegenheit, uns aus Sicht der rund 1600 dem Schweizerischen Gemeindeverband (SGV) angeschlossenen Gemeinden zur oben genannten Teilrevision der Jodtabletten-Verordnung äussern zu können, danken wir Ihnen bestens.

Infolge Abschaltung des Kernkraftwerkes Mühleberg (KKM) Ende 2019 und verschiedenen Gemeindefusionen befinden sich zahlreiche Gemeinden nicht mehr in einem Umkreis von 50 Km um ein KKM gemäss Artikel 3 der Jodtabletten-Verordnung. Die Gemeindeliste im Anhang muss deshalb angepasst werden. Die Verordnung wird damit nur insoweit geändert, als das jene Gemeinden aus der Liste im Anhang gestrichen werden, die bisher im 50-Km-Sektor des KKM lagen, und deren Bevölkerung deshalb neu nicht mehr vorsorglich mit Jodtabletten bedient wird. Am eigentlichen Verteilkonzept der Jodtabletten in der Schweiz ändert sich nichts, was der SGV begrüsst. Weiterhin zuständig sind die Kantone, im Ereignisfall die Bevölkerung mit Jodtabletten zu versorgen. Für jene Kantone, deren Gemeindeliste angepasst wird (u.a. Bern und Aargau), bedeutet dies, dass sie entsprechend mehr Jodtabletten lagern und dafür ein Versandkonzept bereithalten müssen, um die Jodtabletten im Ereignisfall innert 12 Stunden an die Bevölkerung abgeben zu können. Grundsätzlich ändert sich weder für diese Kantone noch die Gemeinden inhaltlich etwas (Letztere melden wie bisher die Adressen der Bevölkerung). Der SGV unterstützt deshalb die vorliegende Teilrevision mit der Erwartung, dass die Kantone die Verteilung der Jodtabletten gemäss Verteilkonzept sicherstellen und diese Aufgabe nicht an die Gemeinden delegieren.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anmerkungen.

Freundliche Grüsse
Schweizerischer Gemeindeverband
Präsident Direktor



Hannes Germann
Ständerat



Christoph Niederberger

Kopie: Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK, Städteverband



Per Email an:

gever@bag.admin.ch

nina.mosimann@bag.admin.ch

Eidgenössische Departement des Innern
Bundesamt für Gesundheit (BAG)

Bern, 24. August 2022

Sozialdemokratische Partei der
Schweiz

Zentralsekretariat
Theaterplatz 4
3011 Berne

Tel. 031 329 69 69
Fax 031 329 69 70

info@spschweiz.ch
www.spschweiz.ch

Vernehmlassung zur Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung)

Sehr geehrter Herr Bundesrat Berset,
sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Gelegenheit zur Stellungnahme, die wir gerne nutzen.

Aufgrund der Abschaltung des schweizerischen Kernkraftwerkes Mühleberg (KKM) Ende 2019 und verschiedenen Gemeindefusionen muss der Anhang der Jodtabletten-Verordnung, welcher diejenigen Gemeinden auflistet, die sich in einem Umkreis von 50 km um ein Kernkraftwerk (KKW) befinden, angepasst werden. Da sich das KKM nach der Abschaltung zwar nicht mehr in Betrieb befindet, dieses aber trotzdem noch ein schweizerisches Kernkraftwerk ist, wird der Titel des Anhangs zu «Gemeinden im Umkreis von 50 km um ein schweizerisches Kernkraftwerk (ausgenommen sind Kernkraftwerke im Rückbau)» geändert. Die Kantone im Umkreis des ehemaligen KKM erhalten für diese Gemeinden zentral Jodtabletten, die sie im Bedarfsfall rechtzeitig innerhalb von zwölf Stunden an die Bevölkerung abzugeben hätten.

Die SP Schweiz ist mit der Verordnungsänderung bezüglich Jodtabletten einverstanden und hat keine weiteren Anmerkungen. Wir danken für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Mit freundlichen Grüssen.

SP Schweiz

Mattea Meyer
Co-Präsidentin

Cédric Wermuth
Co-Präsident

Anna Storz
Politische Fachsekretärin

Mosimann Nina BAG

Von: Marc Epelbaum (Suva) <marc.epelbaum@suva.ch>
Gesendet: Montag, 18. Juli 2022 10:44
An: Mosimann Nina BAG; _BAG-GEVER
Betreff: Stellungnahme zur Änderung der Jodtablettenverordnung [secure transmitted]
Signiert von: marc.epelbaum@suva.ch

Sehr geehrte Frau Mosimann

Wir danken Ihnen für die Einladung, uns im Rahmen der Vernehmlassung zur Änderung der Jodtablettenverordnung äussern zu dürfen. Aus Sicht Suva haben wir diesbezüglich keine Kommentare oder Änderungswünsche anzubringen. Dementsprechend verzichten wir auf eine Stellungnahme.

Freundliche Grüsse

Marc Epelbaum, lic.iur. | Generalsekretär
Suva | Fluhmattstrasse 1 | 6004 Luzern
041 419 55 00

Bundesrat Alain Berset
Eidgenössisches Departement des Innern
Inselgasse 1
3003 Bern

Elektronisch an:
gever@bag.admin.ch
nina.mosimann@bag.admin.ch

Bern, 20. Juni 2022

Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung)

Vernehmlassungsantwort der Schweizerischen Volkspartei (SVP)

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir nehmen im Rahmen der rubrizierten Vernehmlassung Stellung zur Vorlage.
Wir äussern uns dazu wie folgt:

Die SVP stimmt der Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten (Jodtabletten-Verordnung) zu. Die Teilrevision schmälert die Verordnung durch Streichung nicht mehr bestehender/fusionierter Gemeinden und die Streichung von Gemeinden, welche sich durch die Abschaltung des KKW Mühleberg nicht mehr im Umkreis von 50km um ein KKW befinden. Die anfallenden Kosten einer periodischen Verteilung von Tabletten an die betroffenen Haushalte, werden dadurch deutlich gesenkt.

Durch die Änderungen der Jodtabletten-Verordnung im Januar 2014, speziell der Ausweitung der Tablettenverteilung, wurden die KKW-Betreiber zusätzlich belastet. Die SVP unterstützt, dass mit der vorgelegten Teilrevision KKW, welche stillgelegt wurden und zurückgebaut werden, von der Verteilregelung ausgenommen werden. Aufgrund dieser Neuregelung und der Stilllegung des KKW Mühleberg verkleinert sich die Anzahl betroffener Gemeinden und Haushalte drastisch, was die finanzielle Belastung von KKW-Betreibern und Bund deutlich mindert.

Bei der Streichung von nicht mehr bestehenden oder fusionierten Gemeinden handelt es sich um eine rein formale Anpassung, wogegen die SVP nichts einzuwenden hat, da die betroffenen Haushalte aufgrund ihrer neuen Gemeindezugehörigkeit nach wie vor mit Jodtabletten versorgt werden.

Aus den obenerwähnten Gründen unterstützt die SVP die Teilrevision der Jodtabletten-Verordnung.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme und grüssen Sie freundlich.

SCHWEIZERISCHE VOLKSPARTEI

Der Parteipräsident



Marco Chiesa
Ständerat

Der Generalsekretär



Peter Keller
Nationalrat

Eidgenössisches Departement des Innern
Bundesamt für Gesundheit BAG
Schwarzenburgstrasse 157
CH-3003 Bern

info@swissnuclear.ch
www.swissnuclear.ch

gever@bag.admin.ch
nina.mosimann@bag.admin.ch

Olten, 25.08.2022

Dokumentenklassifizierung: nicht klassifiziert

SN-AN-22.296

**Teilrevision der Verordnung über die Versorgung der Bevölkerung mit Jodtabletten
(Jodtabletten-Verordnung)**

Stellungnahme swissnuclear

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, uns im Rahmen des oben genannten Vernehmlassungsverfahrens äussern zu können. Swissnuclear ist der Branchenverband der Schweizer Kernkraftwerksbetreiber und vertritt deren gemeinsame Interessen gegenüber Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung. Swissnuclear unterstützt die Kernanlagen beim sicheren und nachhaltigen Betrieb sowie in den weiteren Phasen des Lebenszyklus und setzt sich für die Optimierung von internen und externen Rahmenbedingungen ein. Die Mitgliedunternehmen von swissnuclear betreiben die Schweizer Kernkraftwerke Beznau, Gösgen und Leibstadt, die rund ein Drittel der heimischen Stromproduktion erzeugen.

Gerne nehmen wir zur Vorlage fristgerecht wie folgt Stellung:

Swissnuclear begrüsst die Teilrevision der Jodtablettenverordnung und damit verbunden den Wegfall der direkten Verteilung von neuen Jodtabletten im Umkreis des im Rückbau befindlichen Kernkraftwerks Mühleberg sowie die Anpassung der Gemeindeliste an die aktuelle Situation.

Nicht Gegenstand der Revision aber ein wichtiger Aspekt im Bereich der Jodtabletten betrifft deren Haltbarkeit. Die Einstufung als Arzneimittel mit einer festgelegten Haltbarkeit von maximal 10 Jahren ist aus unserer Sicht zu überprüfen. Eine altersbedingte Veränderung und damit Beeinträchtigung der Wirkung von Jodtabletten ist bei sachgemässer Lagerung auch nach Überschreiten der Haltbarkeitsdauer nicht gegeben – die Tabletten sind weiterhin einwandfrei und einsetzbar. Ein vorzeitiger Ersatz von einwandfreien Tabletten ist auch aus ökologischer Sicht wenig sinnvoll. Wesentlich besser wäre es, die Qualität durch periodische Überprüfungen sicherzustellen und erst bei auftretenden Mängeln einen weiteren Austausch vorzunehmen.

Für die Berücksichtigung unserer Anliegen danken wir Ihnen bestens.

Freundliche Grüsse
swissnuclear

A handwritten signature in blue ink, reading 'P. Hänggi'.

Dr. Philipp Hänggi
Präsident swissnuclear

A handwritten signature in blue ink, reading 'W. Denk'.

Wolfgang Denk
Geschäftsführer swissnuclear